SPD
Pressemitteilungen und Informationen

BONN ● ERICH-OLLENHAUER-HAUS ● OLLENHAUERSTRASSE 1 ● TEL. 53 22 99 ● FS: 088 6306

Mitteilung für die Presse
- - - - - - - - - - - - - - -

DATUM: 1.12.75
hgs/rg

NR: 566/75

Der Vorsitzende der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands, Willy B R A N D T, veröffentlicht in der Dezember-Ausgabe des Mitgliedermagazins "sozialdemokrat-magazin" den folgenden Beitrag:

DER TEXT IST FREI

Der Mannheimer Parteitag hat die Erwartungen erfüllt, von denen an dieser Stelle mehr als einmal die Rede war. Ich weiss aus zahlreichen Briefen und Gesprächen, dass von "Mannheim" gute Wirkungen ausgehen. Die mit grosser Mehrheit gefassten Beschlüsse werden unserer weiteren Politik zugute kommen. Und die Fähigkeit zur ernsten Diskussion hat sich als eine gute Voraussetzung für geschlossenes Handeln erwiesen. Dies muss sich überallhin mitteilen, soweit es nicht längst zur Selbstverständlichkeit geworden ist.

Nun hat es auch ängstliche Gemüter und einäugige Kommentatoren gegeben, die mir nahelegen wollten, doch nicht an der Warnung festzuhalten, dass sich aus der Politik der Union ein Risiko für die Sicherheit unserer Bundesrepublik ergibt. Es ist nicht Sturheit oder Selbstgerechtigkeit, die es mir unmöglich machte, solchen Ratschlägen zu folgen. Worum ging und geht es in Wirklichkeit?

1. Es ging um einen eindringlichen Appell an die CDU und ihren Vorsitzenden Kohl, den riskanten Weg seines Rivalen, des CSU-Vorsitzenden Strauss, nicht mitzugehen, sondern statt dessen aus einem Risiko eine Alternative zu machen.

2. In der zehnköpfigen "Führungsmannschaft" der Union stellen Strauss und seine Freunde die Hälfte. Um die vierte Partei zu verhindern, hat Kohl einer eiskalt arrangierten Machtübernahme durch die CSU zugestimmt.

3. In lebenswichtigen Sachbereichen unserer Innen- wie Aussenpolitik - die Polen-Verträge sind dafür nur ein besonders markantes Beispiel- hat der CDU-Vorsitzende sein aktives Eintreten für die Sonthofen-Politik von Strauss zusichern müssen. Gegen den erklärten Willen grosser Gruppen der CDU wurde eine Politik bestätigt, die durch Krisenstrategie im Innern und Isolierung nach aussen gekennzeichnet ist.

Ich wiederhole: Niemand kann die Union daran hindern, sich selbst für regierungsunfähig zu erklären. Aber ebensowenig lassen wir uns daran

REDAKTION: LOTHAR SCHWARTZ ● HERAUSGEBER: HOLGER BÖRNER